

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alár

Zichy, Géza

Wien, [1896]

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-84518](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84518)

2. Scene.**Alár** dann **Rumi**.**Alár**.

Gegrüsst, du Kirchhof, freudenreich,
 Du Wildniss, mir so traut,
 Wo ich Elisabeth ersiegt,
 Des Frühlings holde Braut!
 Hier unter Gräbern athm' ich Lust,
 Hier find' ich meine Ruh';
 Kein Berg, kein Thal, kein Paradies
 Ist mir so lieb, wie du!

(Mondlicht.)

Rumi (tanzt, noch fantastischer angethan, heraus).

Heissah! Hollah! Mach' Platz! Gib Raum!

Alár (weicht betroffen zurück, schlägt ein Kreuz).

Was schau' ich da?! Ist es ein Traum?

Rumi (tanzend).

Im blüthenreichen, sonnigen Thal,
 Am Arme meines Liebsten —
 Da tanz' ich Reigen ohne Zahl,
 Thu' mit dem Buhlen springen,
 Thu' kreisen, jauchzen, singen, —
 Wiegend, wogend, wiegend, wogend!
 Sieh'! Er drückt mich an die Brust,
 Himmelswonne schlürf' ich gierig,
 Störe nicht die süsse Lust!

Alár (schaudernd).

Eine Hexe!

Rumi (zuthunlich).

Hexe, Hexe,
Kann Dir nützen,
Dich durch Zaubersprüchlein stützen!

Alár (nachdenklich).

Kannst Du in die Zukunft blicken?

Rumi.

Bin geübt in solchen Stücken!

Alár (schnell die Hand haltend).

Was sagt Dir die Hand?

Rumi.

Gleich sei es Dir bekannt!

Alár.

Was siehst Du?

Rumi.

Wollust im Weiberkuss!
Liebchen zum Ueberfluss
Arm in Arm
Geh'n mit Dir!
Herrlich Dein
Leben hier!
Doch Du bist krank —
Nimm den Trank!
Nippe nur von seinem Schaum,
Sieh', Dein Lieben dann im Traum!

(Rumi reicht Alár eine Fiole, die er gierig austrinkt.)

Alár (trinkt).

Hoch Elsbeth!
 Es kreist die Welt
 Ein Schleier fällt
 Dies Zauberweib
 Lähmt Seel und Leib

(Alár sinkt nieder und entschlummert.)

Rumi (deutet lachend auf Alár).

Des Trankes Geist
 Hat ihn besiegt,
 Ihr Traumeswirren
 Gaukelt, fliegt!

(Sie breitet die Arme aus, es fallen Nebel und Wolken, in denen sie mit Lestár verschwindet.)

BALLET.

Nachdem sich die Nebel und Wolken geteilt haben, erblickt man im Hintergrund einen herrlich gelegenen See; in einem Kahne erscheint von links Alár auf dem See, gegen das Ufer fahrend. Bei der Treppe gelandet, setzt er sich, in Gram versunken, dass er Elisabeth nicht finden konnte, auf die Stufen nieder. Nun tauchen im See einzelne Nixen-Köpfe auf, die Nixen steigen aus dem Wasser zu Alár empor und versuchen ihn zu erheitern, er schenkt ihnen aber kein Gehör. Sie necken ihn mit Schilfstengeln und Wasserrosen. Nun erscheint die Nixenkönigin; sie ist von dem Anblicke Alárs ganz bezaubert und gesteht ihm, dass sie ihn liebe. (Walzer.) Alár, unerschütterlich, entreisst sich ihren Liebeswerbungen, stösst die Königin von sich, die Nixen stürzen über die Treppe in den See zurück, der hoch aufschäumt und grosse Wellen wirft. Es wird heller Morgen, an Stelle des See's ist ein herrlicher Garten entstanden. Der Prospect ist geblieben. Im Vordergrund der Bühne sind mehrere Blumenbeete, Teppichparteen; einzelne Blumenkelche öffnen sich langsam und es entsteigen ihnen Tänzerinnen. In der Mitte kommt aus der Erde eine fantastische Blumengruppe mit fünf reizenden

Mädchen empor, die Mädchen sollen die Personificationen von Begierde, Kuss, Witz, Taumel und Wollust darstellen. In der Mitte sitzt auf einem riesigen, rothen Fliegenpilze die Wollust, Elisabeth ähnlich, um sie lagern die vier anderen Mädchen; sie singen je eine ihrem Charakter entsprechende Strofe:

Begierde.

Liebende tröst' ich;
 Manchen erlöst ich,
 Der still im Geheimen
 In sehnenen Träumen
 Des Liebchens gedacht!

Kuss.

O schau' meine Reize,
 Womit ich nicht geize!
 Von schwellenden Lippen
 Magst Küsse Du nippen,
 Die Feuer entfacht!

Witz.

Ich glätte die Falten,
 Lass' Trauer nicht walten;
 Schlicht' seelische Fehden
 Durch lustige Reden —
 Sei heiter auch Du!

Taumel (mit einem Rebenast).

Nur Staub ist das Leben!
 Lass' pressen die Reben,
 Vergessen und trinken
 Und endlich versinken
 In selige Ruh'!